

## AUSSTELLUNG

## „Manchmal kann Poetisches politisch werden und Politisches Poesie“ | Francis Alÿs in Wolfsburg

Bettina Maria Brosowsky

Der Flaneur braucht die Großstadt – Architekturen, Menschen und Situationen bieten ihm Anlass zu intellektuellen Reflexionen. Während ihm im 19. Jahrhundert, mit seinen ersten Auftritten in den europäischen Metropolen, etwas blasiert Dandyhaftes ohne rechtsschaffende Produktivität anhaftete, hat der Belgier Francis Alÿs diesen Typus Stadtpaziergänger in den letzten 25 Jahren zu einem handfesten künstlerischen Akteur umgewidmet.

Francis Alÿs, 1959 in Antwerpen geboren, ist im Anschluss an sein Architektur- und Städtebaustudium in Tournai und Venedig Mitte der achtziger Jahre nach Mexiko City gegangen. Anlass war eine belgische Wiederaufbaumaßnahme nach dem verheerenden Erdbeben 1985. Alÿs entschied sich, zu bleiben und setzte dem Feld der Architektur sukzessive seine künstlerische Arbeit entgegen – eine Arbeit, die der Stadt nichts Neues hinzufügen möchte, sondern das aufnimmt, was schon da ist: den urbanen Bodensatz, die Zwischenräume und die Löcher. Alÿs bedient sich dazu mittlerweile vieler Techniken und Ausdrucksformen wie Zeichnungen, Animationen, Objekten, Fotografien, vor allem aber Videos, die Aktionen im öffentlichen Raum dokumentieren.

Eine der ersten Interventionen von Francis Alÿs in Mexiko City bestand um 1990 darin, Fenster zerstörter Häuser im Erdbebengebiet zu „reparieren“,

indem er Kissen in ihre leeren Rahmen stopfte. Er nutzte tägliche Erkundungsgänge zu diesen beiläufigen Gesten. Die symbolischen Heilmaßnahmen waren aber auch ein Kommentar auf die Unfähigkeit der mexikanischen Politik, die große zivilgesellschaftliche und internationale Solidarität nach der Erdbebenkatastrophe in zielgerichtete Bahnen zu lenken. Der Spaziergang, das vormalige Flanieren, nun begleitet von bildnerischen Operationen oft unverhohlenen politischer Konnotation, war als künstlerische Strategie von Francis Alÿs geboren.

Derzeit ist Francis Alÿs in Deutschland in zwei Ausstellungen ganz unterschiedlicher Fragestellungen vertreten. Das Kunstmuseum Wolfsburg konfrontiert in seiner Produktion „Slapstick!“ Werke zeitgenössischer Künstler mit Schlüsselsequenzen aus klassischen Stummfilmen, um motivischen Parallelen nachzuspüren. Gezeigt werden dabei auch zwei Videos von Alÿs. Zum einen „Paradox of Practice 1 (Sometimes Doing Something Leads to Nothing)“: Alÿs schiebt darin einen Block Eis, wie er täglich an Straßenhändler ausgeliefert wird, von 9:15 Uhr bis 18:47 Uhr durch Mexiko City. Nur eine kleine Pfütze bleibt übrig. Er verweist auf das Missverhältnis zwischen Aufwand und Ergebnis im lateinamerikanischen Alltag. Zum zweiten ein Dreiminuten-Video, das 2003 in Wolfsburg entstand: Allein und

etwas ungelenkt schiebt Alÿs einen roten VW-Käfer durch die Straßen Wolfsburgs. Andere Autos halten sich geduldig dahinter, die Störung wird offensichtlich toleriert. Natürlich ahnt auch niemand, dass hier nicht aus der Not eines technischen Defekts operiert wird, sondern dass das Ganze eine künstlerische Aktion ist. Sie war aber keine vordergründige Komik oder gar das provokante Zerstören des Käfer-Mythos – „Er läuft und läuft und läuft“ – an seinem Entstehungsort, sondern die abgewandelte Wiederholung einer Arbeit aus Mexiko. Hier fährt ein roter Käfer einen öden Hügel in Tijuana herauf, vielleicht um die US-Grenze zu erreichen. Just unter der Kuppe verzagt er in seiner zielstrebigem Bewegung und rollt den Hügel rückwärts hinunter. Ein neuerlicher, ebenso erfolgloser Versuch beginnt, die Schwelle wird nie überschritten, der Höhepunkt nie erreicht. Diese Sisyphosarbeit im Zeitalter moderner Technik läuft synchron zur Probe einer traditionellen Blechbläserkapelle. Wenn sie ihren Rhythmus verliert und pausiert, zaudert auch das Automobil: ein weiteres Gleichnis Alÿs' für das strukturelle Scheitern des Schwellenlands Mexiko, das nie den Erwartungen seines nördlichen Nachbarn wird entsprechen können.

In Heidelberg ist Francis Alÿs als sogenannter Dialogkünstler im Rahmen des Fotofestivals „Grenzgänge. Magnum: Trans-Territories“ vertreten. Neben Positionen der Magnum-Kooperative, die sich mit Territorien im physischen und metaphorischen Sinne auseinandersetzen, wird im Unterkapitel „Battleground/Afghanistan“ Alÿs' Arbeit „Reel-Unreel“ gezeigt. Der Film entstand ab 2011 in Kabul und lief 2012 in der dortigen Documenta-Außenstelle. Eine Gruppe Jungs variiert das alte Kinderspiel, einen Reifen mit einem Stock durch die Straßen zu treiben. Statt eines Reifens kommt eine Filmrolle zum Einsatz: ein Junge rollt den Filmstreifen ab, ein zweiter, einige Meter dahinter, spult ihn auf einer anderen Filmrolle wieder auf. Alÿs' Aufzeichnungen fangen neben dem turbulenten Spiel reale, äußerst vitale Alltagsszenen aus Kabul ein, die das medial vermittelte finstere Afghanistanbild westlicher Projektionen kraftvoll unterlaufen. Im Abspann erfährt man, dass die Taliban im September 2001 tausende von Filmrollen aus lokalen Archiven konfiszierten und anschließend verbrannten, das Feuer war angeblich 15 Tage zu sehen. Allerdings wurden sie einzig der Kopien habhaft. So ist die Stadt nicht nur das häufig beschworene kollektive Gedächtnis, sondern auch der Ort kultureller Dissidenz, die sich immer wieder neu zu organisieren weiß.

**Slapstick!** | Kunstmuseum Wolfsburg | ► [www.kunstmuseum-wolfsburg.de](http://www.kunstmuseum-wolfsburg.de) | bis 2. Februar | **Battleground/Afghanistan** | Heidelberger Kunstverein | ► [www.hdkv.de](http://www.hdkv.de) | bis 10. November

**.de** Dazu auf [Bauwelt.de](http://Bauwelt.de) | Video: Mit einem Eisblock durch Mexiko Stadt – „Paradox of Praxis 1“ von Francis Alÿs



Sometimes Making Something Leads to Nothing Filmstill: Courtesy Francis Alÿs und Galerie Peter Kilchmann, Zürich



**Bücher und Modelle.** Links: Die soeben erschienene Werkmonografie „Nieto Sobejano – Memory and Invention“ in der Ausstellung. Unten: Modell des Kunstzentrum C4 in Córdoba (Bauwelt 14.2013) mit der Medienfassade, die in Kooperation mit realities:united entstand.

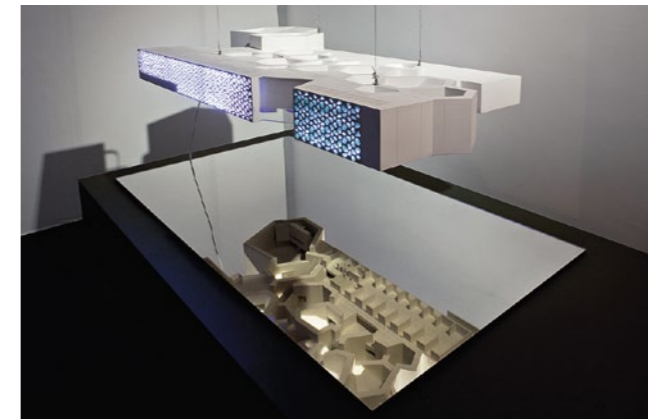
Fotos: Markus Lanz

## AUSSTELLUNG

## Zwischen Erinnerung und Erfindung | Nieto Sobejano in München

Die Werke der spanischen Architekten Fuensanta Nieto und Enrique Sobejano sind schon seit längerem beispielgebend für eine Architektur, die historische Kontexte mit einer zeitgenössischen Formensprache ebenso originell wie selbstverständlich zu kombinieren weiß. Einen Überblick über zurückliegende und aktuelle Projekte gibt derzeit eine komprimierte Werkschau in der Münchner Architekturgalerie. Rund 25 Modelle, gefertigt aus Holz, Metall und Kunststoff und auf einem einzigen langen schwarzen Tisch platziert, machen manche der roten Fäden ihrer Baukunst aus rund drei Jahrzehnten sichtbar, welche sich in Spanien (Madrid, San Sebastian, Cordoba, Rioja, Valladolid etc.) und England (Bristol Royal Infirmary) finden lässt, aber auch auf Gran Canaria (Canary Island Museum), in Halle (Moritzburg), in Graz (Johanneum) und demnächst auch in München. Hier entwickeln Nieto Sobejano derzeit ein fünfstöckiges, aus einem Hotel und Bürohäusern bestehendes Hochhausensemble (Bogenhausener Tor, Baubeginn 2015). Die in verschiedene Winkel gedrehte und gespiegelte Anordnung der Baukörper soll vielfältige urbane Zwischenräume schaffen; die einzelnen polygonalen, fünfeckigen Grundrisse zitieren dezent

**Nieto Sobejano. Memory and Invention** | Architekturgalerie, Türkenstraße 30, 80333 München | ► [www.architekturgalerie-muenchen.de](http://www.architekturgalerie-muenchen.de) | bis 7. November



vor allem ornamentale Muster. Eine derartige, ins Arabische spielende Motivik findet sich auch schon andernorts, etwa im Auditorium von Mérida (Bauwelt 20.2005). Auf eine andere formale Spur verwies Louisa Hutton in ihrer Rede am Eröffnungsabend: die immer wieder neu zugespitzten Dachkompositionen, deren Absage an das moderne Flachdach Nietos und Sobejanos Arbeiten vom Kongresszentrum in Saragossa (Bauwelt 27.2008) bis zur Moritzburg in Halle (Bauwelt 04.2009) prägt.

Ein Anlass zur Ausstellung und zugleich auch Teil ihrer Inszenierung ist eine aktuelle Monografie, die in Form mehrerer Reihen aufgeklappter Bücher als Wandinstallation und gleichzeitige Informationsquelle den Modellen quasi an die Seite gestellt wurde. „Memory and Invention“ lautet der Titel des großzügig und poetisch aufgemachten Bandes (Hatje Cantz, 58 Euro). Er präsentiert das Œuvre von Nieto Sobejano als Sequenz einer Architektur, die in ihrem Umgang mit baulichen, topographischen oder historischen Kontexten weder eine „falsche Sympathie“ mit dem Bestand zum Ausdruck bringt, noch eine „offene Aggression“ gegen ihn. Stattdessen ist das Ergebnis in seiner formalen Sprache, wie die Architekten in den Begleittexten reflektieren, als unbewusste Spur der Erinnerung zu lesen, genauso wie das Entwerfen selbst kein gänzlich bewusster Prozess sei. So wird Architektur, wie es Walter Benjamin zitierend heißt, „past turned space“ – raumgewordene Vergangenheit. *Frank Maier-Soljk*

## WER WO WAS WANN

**Ausstellung** | Bis zum 6. Dezember sind im PlanTreff des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in der Blumenstraße 31 in München die Preisträger des Deutschen Städtebaupreises 2012 zu sehen. Ausgezeichnet wurden unter anderem das Projekt zur Neugestaltung der historischen Mitte in Staßfurt und die Metropolregion Ruhr für den Masterplan Emscher-Zukunft. ► [www.staedtebaupreis.de](http://www.staedtebaupreis.de)

**Stadt Straße Haus** | lautet der Titel des Vortrages, den der Berliner Architekt Klaus Theo Brenner am 22. Oktober im Architekturforum Lübeck hält. Dieses beschäftigt sich in der Reihe „Bauen im Gründungsquartier“ mit der Wiederbebauung eines in der Nachkriegszeit unabhängig vom historischen Grundriss überbauten Gebietes in der Lübecker Altstadt. Am 19. November spricht dann Helmut Riemann zu „Architektur im städtebaulichen Kontext“ und am 21. Januar Christoph Mäckler zu „Dom-Römer-Areal. Die Neubebauung der Altstadt Frankfurts“. ► [www.architekturforum-luebeck.de](http://www.architekturforum-luebeck.de)

**Wettbewerb** | Das Forschungsprojekt „TFE – Task Furniture in Education“ hat den Wettbewerb „moving education – Neue Lernumgebungen im 21. Jahrhundert“ ausgeschrieben. Unter anderem können sich Architekturstudenten und Absolventen einzeln oder in Gruppen mit Ideen zur Integration von Bewegung in schulische Lernumgebungen bewerben. Es werden insgesamt 15.000 Euro Preisgelder vergeben. Ein-sendeschluss ist der 15. November. ► [www.movingeducation.net](http://www.movingeducation.net)

**Bau Innovativ** | Am 14. November findet in Fürstenfeld das Symposium „Bau Innovativ 2013“ von Bayern Innovativ statt. Neben Vorträgen zu energieeffizientem und ressourcenschonendem Bauen werden in einer begleitenden Ausstellung dazu passende Produkte und Konzepte präsentiert. ► [www.bayern-innovativ.de](http://www.bayern-innovativ.de)

**Making Cities Healthy for All** | Die Veranstalter der 51st International Making Cities Livable Conference im Juni 2014 in Portland rufen dazu auf, Konzepte für Vorträge z.B. für Familienfreundlichkeit einzureichen. Einsendeschluss: 1. November. ► [www.livablecities.org](http://www.livablecities.org)